

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für Ausbildung zum Blestertenträger — wie man die Kranken-Verwundetenträger damals nannte — und solche auch für Sanitätsunteroffiziere. Als Sanitätsfeldwebel war damals auch Kamerad Franz Scheiblmair dem Unterrichtsleiter (Militärarzt) für praktischen Unterricht in der ersten Hilfe zugeteilt. (1917 bis 1918.)

Offiziersmesse: Nonnengasse.

Unteroffiziersmesse: Thalgaße.

Professionisten-Werkstätte: Prinz-Eugen-Straße.

Kriegsmuseum des ehem. k. k. Schützenregiments Nr. 2 in Brünn, Prinz-Eugen-Straße. — Organisator und Leiter: Oberleutnant der Reserve Josef Reith, gestorben 28. Mai 1954 in Linz.

Stadtkommandant von Brünn: Generalmajor F. Böschmann.

Rückkehr des Ersatzbataillons bzw. Auflösung

Der damalige Bürgermeister der Landeshauptstadt von Oberösterreich, Herr **Dr. Franz Dinghofer**, gestorben am 12. Jänner 1956, hat persönlich am 12. Juni 1918, also noch vor Kriegsende, eine Denkschrift an den damaligen Minister für Landesverteidigung, **Ritter von Czapp**, wegen Rückverlegung des Ersatzbataillons von Brünn nach Linz gerichtet. Diesem Schreiben wurde von Seite des Landesverteidigungsministeriums eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zugesagt, leider ist aber die Entscheidung ausgeblieben.

Die Aufnahme der Oberösterreicher seitens der Brünnener Bevölkerung war anfangs freundlich; schön gestaltete sich auch der Abgang der Marschbataillone unter den Klängen der Musik und der Verabreichung von Blumen. Gegen Ende des Krieges aber begegnete die Bevölkerung den deutschsprechenden Angehörigen des Ersatzbataillons mit Spott, Verachtung, ja sogar mit Haß. Dieser Wandel der Gesinnung bedeutete eine unverdiente Erniedrigung für alle, die ein solch bitteres Schicksal erleben mußten. Noch vor Kriegsende erfolgte eine nicht zu beschreibende Auflösung des Ersatzbataillons in Brünn. Die Mannschaften mußten ihre Waffen abführen, die Zeichen der Dienstgrade wurden ihnen von den Monitoren genommen, sang- und klanglos erfolgte die Entlassung in ihre Heimat. Dies war eine Folgeerscheinung der damaligen politischen völkerentfremdenden Verhältnisse.

Werdegang zur Aufstellung der Marschbataillone:

Die zur Ergänzung des Feldregiments bestimmten Marschbataillone wurden in der Zuckersfabrik zusammengestellt, ausgerüstet und einer kurzen Ausbildung im Felddienst unterzogen. Im Laufe der vier Kriegsjahre

sind 40 Marscheinheiten zum Feldregiment abgerückt. Man kann wohl sagen, daß über 30.000 Mann in dieser Zeit zur Auffüllung bzw. Ergänzung abgegangen sind.

Der Werdegang für die Zusammenstellung einer Marscheinheit war folgender: Der nach seiner Verwundung (Erkrankung) wieder marschfähige Mann, der aus dem Lazarett (Spital) entlassen wurde, kam noch zu einer kurzen Erholung, eventuell Behandlung in die Rekonvaleszentenabteilung in Brünn in der Glockenschule und wurde in einen Zug eingeteilt. Dasselbst bestand außer der ärztlichen Betreuung bereits ein bestimmtes Tagesprogramm für die einzelnen Rekonvaleszenten. Nach einigen Wochen erfolgte neuerlich eine ärztliche Untersuchung. Ziel diese günstig aus, wurde der Mann nach einem Heimaturlaub (Anbau- oder Ernteurlaub) an eine Ersatzkompagnie überstellt. Hier begann nun wieder der eigentliche militärische Dienst und von da wurde der Mann sodann auf Grund seiner Tauglichkeit (ärztlicher Untersuchung) für den Frontdienst abermals zur Marschformation eingeteilt.

Nicht selten ist es vorgekommen, daß manche zwei- bis dreimal diesen Weg durchmachten. Mitunter kam es aber auch vor, daß sich Soldaten gleich nach ihrer Genesung wieder freiwillig zur Marscheinheit meldeten.

So manche Erinnerung hat sich an den Aufenthalt in Brünn und die dortige militärische Dienstleistung erhalten. Die Zweierschützen erfreuten sich zunächst in Brünn großer Beliebtheit und man sagt, daß auch so mancher von diesen einst sein junges Soldatenherz dasselbst verloren hat. So schön der Anfang, doch so bitter das Ende.

In Brünn erfolgte am 13. Juli 1915 die Gründung des Invalidenfonds des ehem. k. k. Landwehr-Infanterieregiments Linz Nr. 2. Die Gründer dieser Institution waren Hauptmann Paul **Wastler** und Oberleutnant der Reserve Josef **Reith**. Der Präsident war der jeweilige Kommandant des Ersatzbataillons. Diesem unterstand ein gewähltes Komitee. Im Jahre 1917 wurde der Invalidenfonds umbenannt in Kriegshilfsfonds des k. k. Schützenregiments Nr. 2. Nach Kriegsende und Auflösung des ehem. Schützenregiments Nr. 2 erfolgte im Jahre 1919 die Angliederung an bereits bestehende Institutionen in Oberösterreich.

Dies soll ein kleiner Auszug sein aus dem einst so oft genannten Ersatzbataillon des ehem. k. k. Schützenregiments Nr. 2, mit welchem, fast könnte man sagen, die gesamten ehem. Regimentsangehörigen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 einmal verbunden waren.

**Kameradschaftsbund ehem.
Zweierschützen in Linz.**